

Astronomie für die Engadiner Jugend

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **68 (2010)**

Heft 359

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Astronomie für die Engadiner Jugend

Die Engadiner Astronomiefreunde zusammen mit der Gemeindeschule St. Moritz funktionierten das Schulareal im und ums Schulhaus Grevas zum «Astronomie-Mekka» um. An verschiedenen Posten durften die anwesenden Kinder und ihre Eltern viel Wissenswertes über Sonne, Mond und Sterne erfahren. Auf dem Schulhausplatz bestand die Möglichkeit, durch ein riesiges Teleskop die Sonne ganz nahe zu sehen. Leider zeigte sie kaum Flecken auf der reinweissen Oberfläche. Im zweiten Sonnenteleskop präsentierte sich die Sonne feuerrot. Das Teleskop war mit einem Schmalbandfilter ausgerüstet mit dem man feine Strukturen, helle und dunkle Streifen auf der Oberfläche erkennen konnte und am Sonnenrand waren einige kleine Protuberanzen zu erspähen. Magische Anziehungskraft ging vom grossen Vergrösserungsglas aus, wo verschiedene Materialien entfacht werden durften. Die Objekte reichten von Papier über Holz und Räucherstäbchen bis hin zu einem Würstchen, das einen grillartigen Geruch verbreitete. Wer sich getraute, konnte im Wettbewerb aus einem Blatt Papier zwei vorgezeichnete Kreise möglichst schnell und genau mit der Sonne heraus brennen. Die Eingangshalle des Schulhauses wurde umfunktioniert zu einem INFO-Stand, wo es alles über die Engadiner Astronomiefreunde zu erfahren gab. Weiter füllte die Halle eine Bücherausstellung mit einem grossen Sortiment für Astronomie-Anfänger sowie einen weiteren Stand mit astronomischen Teleskopen und Zubehör für die gleiche «Kundschaft». Der grosse Gang zwischen Eingangshalle und Schulzimmern beherbergte eine Ausstellung mit über 50 prächtigen Bildtafeln von der Erde bis hinaus zu den Galaxien sowie einigen interessanten Satellitenmodellen zum Anfassen. Bildtafeln und Satellitenmodelle wurden dem stauenden Publikum ausführlich erläutert. Im HERSCHEL-Saal erlebten die Besucher spannende Experimente aus dem Projekt des Infrarot-Weltraumlabor, unter anderem mit einer Wärmebildkamera. Unter fachkundiger Leitung konnten die Kinder in den Schulzimmern zusammen mit Eltern, Grosseltern, Tanten und Onkeln ein funktionstüchtiges

Kleinteleskop, eine drehbare Sternkarte oder eine Sonnenuhr basteln. Zu jedem Gerät wurde natürlich auch gleich das nötige praktische Wissen zum erfolgreichen Gebrauch vermittelt und Fragen beantwortet. Zu einem richtigen Fest gehört auch eine Festwirtschaft, hier gab es kühle Getränke und heisse Würstchen zu geniessen. Das Angebot wurde denn auch reichlich genutzt. Der Abend stand dann einerseits im Zeichen eines Vortrages von Dr. MARKUS NIELBOCK vom Max-

Planck-Institut Heidelberg zum neuen Infrarot-Weltraumlabor HERSCHEL. Das zahlreiche Publikum erfuhr im Vortrag viel Wissenswertes in Theorie und Praxis und konnte jegliche Art von Fragen vom Referenten ausführlich beantworten lassen. Der fast wolkenlose Himmel erlaubte im Anschluss an den Vortrag die Beobachtung des Sternenhimmels bis kurz vor Mitternacht mit den mobilen Teleskopen der Engadiner Astronomiefreunde aber hauptsächlich natürlich mit den am Nachmittag selber hergestellten Teleskopen. Vor allem der Mond war dafür ein dankbares Ziel. (isg/wak)



Is da jemand hinter dem Vorhang? Die Wärmebildkamera lüftet das Geheimnis – es ist ein Schulkamerad. (Bild: Ismael Geissberger) <http://www.engadiner-astrofreunde.ch/>

Lesermeinungen

Pflichtlektüre für Schulverantwortliche, Medienschaffende und Politiker

Den Leitartikel von HANS ROTH und den Beitrag von THOMAS BAER «Sekundarlehrer lernen die falschen Fächer» sollte man für alle Schulverantwortlichen (Politiker, kantonale Schulämter, Schulbehörden und auch Lehrer) zur Pflichtlektüre erklären. Es stimmt nicht nur nachdenklich, sondern es mutet direkt bedrohlich an, welche Konsequenzen aus all diesen Reformen, die die Schule verbessern sollen, die Folge sein könnten. Und bei vielen zuständigen Politikern werde ich den Verdacht nicht los, dass sie der Schule ihre Interessen ausdrücken wollen und (zumindest in unserem Kanton) auch keine lange Verweildauer auf dem Posten des Erziehungsdirektors anstreben (5 verschiedene in 15 Jahren).

«Unsere Perspektive ist immer kleinräumig und umfasst nur kurze Zeiträume. Aus dieser Perspektive versuchen wir Schlüsse zu ziehen und gewaltige Modelle zu entwickeln.»

Ähnlich sieht es beim Beitrag «Also doch kältere Winter in Europa...» aus. Auch diesen würde ich am liebsten zur Pflichtlektüre erklären, diesmal (wieder) für die Politiker und all die Journalisten und Schreiberlinge, die ihre Druckerzeugnisse füllen müssen. Es ist schon so, dass uns die Presse immer wieder aufzwingt, was uns zu interessieren hat. Kürzlich hat

jemand zurückgeblickt, wie viele Epidemien in den fünf letzten Jahren die Menschheit hätten heimsuchen sollen: Vogelgrippe, ... Sars, ..., Schweinegrippe (Liste vermutlich nicht vollständig). In regelmässiger Abfolge erscheinen wieder solche Schreckensszenarien, die man bald gar nicht mehr ernst nimmt. Und wenn dann vielleicht doch einmal etwas Ernsthafteres auf die Menschheit zukommt, dann glaubt es keiner mehr.

Ich denke auch, dass wir in Sachen Klima und Klimaänderung einfach zu wenig wissen. Unsere Perspektive ist immer kleinräumig und umfasst nur kurze Zeiträume. Aus dieser Sicht versuchen wir Schlüsse zu ziehen und gewaltige Modelle zu entwickeln. Wenn sich dann aber nur ein Parameter anders verhält, so kommt es ganz anders heraus. Ob die Sonne ruhig oder aktiv ist, ist einfach eine ganz andere Dimension als die menschlichen Einflüsse, auch wenn die Sonne ziemlich weit von uns entfernt ist. Das heisst aber nicht, dass ich die menschlichen Einflüsse verniedliche oder bestreite, im Gegenteil.

(Christof Sauter)

Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem kritischen Artikel über die Thematik der globalen Erwärmung in der Juni-Ausgabe des ORION. Ich setze mich ebenfalls mit diesem Thema auseinander. Ich komme immer mehr zum Schluss, dass die heutige Theorie, die Kohlendioxidzunahme sei die Ursache Nr. 1 für die globale Erwärmung, auf «wackligen Füßen» steht. Die Forschungsergebnisse des dänischen Physikers HENRIK SVENSMARK mit seinen namhaften Forscherkollegen aus Israel und Kanada zeigen plausible Ursachen auf, welche auch empirisch belegt werden können. Als Hauptursache gelten die Korrelationen der Sonnenaktivität, kosmische Strahlung, Wolkenbildung (-dichte) auf dem Globus. Leider werden diese Forschungsergebnisse vom UNO-Klimarat heftig bestritten!

(Edwin Schaltegger)

Ihr Artikel über den Klimawandel im aktuellen ORION veranlasst mich Ihnen eine Antwort zu schreiben. [...] Der Wald ist gestorben. Fahren Sie doch mal in die Tschechische Republik, sehen sich das Erzgebirge, Isergebirge, Riesengebirge an. Sie werden Quadratkilometer Wald sehen; kein einziger Baum älter als 15 Jahre. Damals war alles trocken, tot.[...] Schweinegrippe: Sieht aus wie eine Geschäftsidee von Novartis. [...] Nur einfache Geister meinen «Klimaerwärmung» bedeute, dass

es hier wärmer sein müsste als je zuvor. [...] Wir können den Mensch gemachten Klimawandel nicht mehr aufhalten, wir können ihn nur noch ein wenig verzögern oder beschleunigen. [...] Hätten Sie Ihren Artikel in der FAZ publiziert, Applaus wäre Ihnen sicher gewesen. **(A. P.)**

Solange keine wissenschaftlich fundierten Beweise vorliegen, ... ist es unseriös und unverantwortlich sich auf einen zweiteiligen Bericht in der „EpochTimes“ oder auf die Meinung von KLAUS ERMECKE abzustützen und damit 2500 Vorsitzende des IPCC zu verunglimpfen. Es wurden falsche Zahlen über das Abschmelzen von Gletschern im Himalaya veröffentlicht – zugegeben, das hätte nicht passieren dürfen –, doch sind deswegen alle Klimaforscher unglaubwürdig? Wir, die wir Beobachtungsende auf einer Sternwarte leiten, haben uns der exakten Wissenschaft zugewandt und unsere Pflicht ist es, zum Beispiel den Urknall als die heute gültige Lehrmeinung zu vertreten. Natürlich dürfen wir darauf hinweisen, dass viele gläubige Christen andere Vorstellungen haben, doch die Überzeugung von Wenigen

«*Wer in solchen Situationen eine aufklärende Erläuterung anbringt, gilt als daneben, ja als moralisch schuldig. Da ist eine verkehrte Welt in Entstehung begriffen.*»

als «nicht minder glaubhaft» zu publizieren, ist einer «astronomischen Fachzeitschrift» nicht würdig.

Zurecht beklagt sich der Autor über den heutigen Journalismus der Themen bewusst dramatisch, polemisch oder gar populistisch darstellt und veröffentlicht im selben Moment einen Beitrag ohne ein Argument zur Unterstützung seiner persönlichen Meinung zu liefern. Ein Bild vom verschneiten England hingegen soll die Klimaerwärmung widerlegen! Dieses Muster, ist mir nur zu bekannt.

Vielleicht sollte sich der ORION auf astronomische Themen beschränken, oder – sich auf Glatteis bewegend – stärker an die exakte Wissenschaft halten. **(Heiner Sidler)**

Ich habe am Orion 3/10 viel Gefallen gefunden, insbesondere an den Beiträgen «Editorial», «Also doch kältere Winter in Europa» und «Sekundarlehr-

rausbildung». Naturwissenschaftlich-technisches Basiswissen ist in der Tat im Schwinden begriffen – und das in einer Welt, in der die Technik eine zunehmende und unverzichtbare Rolle spielt. Aberglaube greift um sich, Strahlungsangst, Klimafurcht usw.. Wer nichts weiss, dem kann man eben alles Mögliche einreden. Insbesondere das permanente kollektive Klimaschuldbekenntnis mag man nachgerade nicht mehr hören und ein bisschen mehr kritisches Hinterfragen dessen, was allenthalben dauernd dahergeredet wird, wäre heilsam. Jedes Zeitalter hat seine Obsessionen. Der Klimakatastrophismus ist wohl nicht zuletzt ein psychosozial zu verstehendes Phänomen; Projektion von Ängsten einer sich bedroht fühlenden, wirtschaftlich zunehmend destabilisierten, stratifizierten, abgesteuerten und überalterten Bevölkerung im defekten Sozialstaat.

Fast jeder läuft heute mit modischen Accessoires wie I-Pod, I-Pad und dergleichen herum. WLAN ist selbstverständlich einfach da. Von den technischen Grundfunktionen dieser Geräte haben die meisten Anwender nicht den leisesten Schein einer Ahnung. Schonungslos setzt man den 1.2 GHz-Sender am Ohr stundenlang überall ein (er hat ja angeblich keine Antenne!) und opponiert gleichzeitig modischgrün gegen jeden bescheidenen Antennenmast. Ein Bildungssystem, das solches zulässt oder gar fördert, führt wirklich in die Sackgasse.

Ich habe Institutionen erlebt, in denen derjenige als angesagt, modern und arriviert gilt, der ostentativ von Naturwissenschaften und Technik nichts zu verstehen vorgibt, wo Dummheit und Bildungsmangel zur sozial zwingenden Norm geworden sind und wo nur solche Leute überleben. Wer dann in solcher Umgebung eine aufklärende Erläuterung anbringt, bewegt sich damit schon ausserhalb des zulässigen Mainstreams, gilt als moralisch schuldig. Da ist eine verkehrte Welt in Entstehung begriffen. – Gratulation also zu Ihrer Zeitschrift! Weiter so! **(Christoph Baer)**

«*Es ist schon so, dass uns die Presse immer wieder aufzwingt, was uns zu interessieren hat.*»